

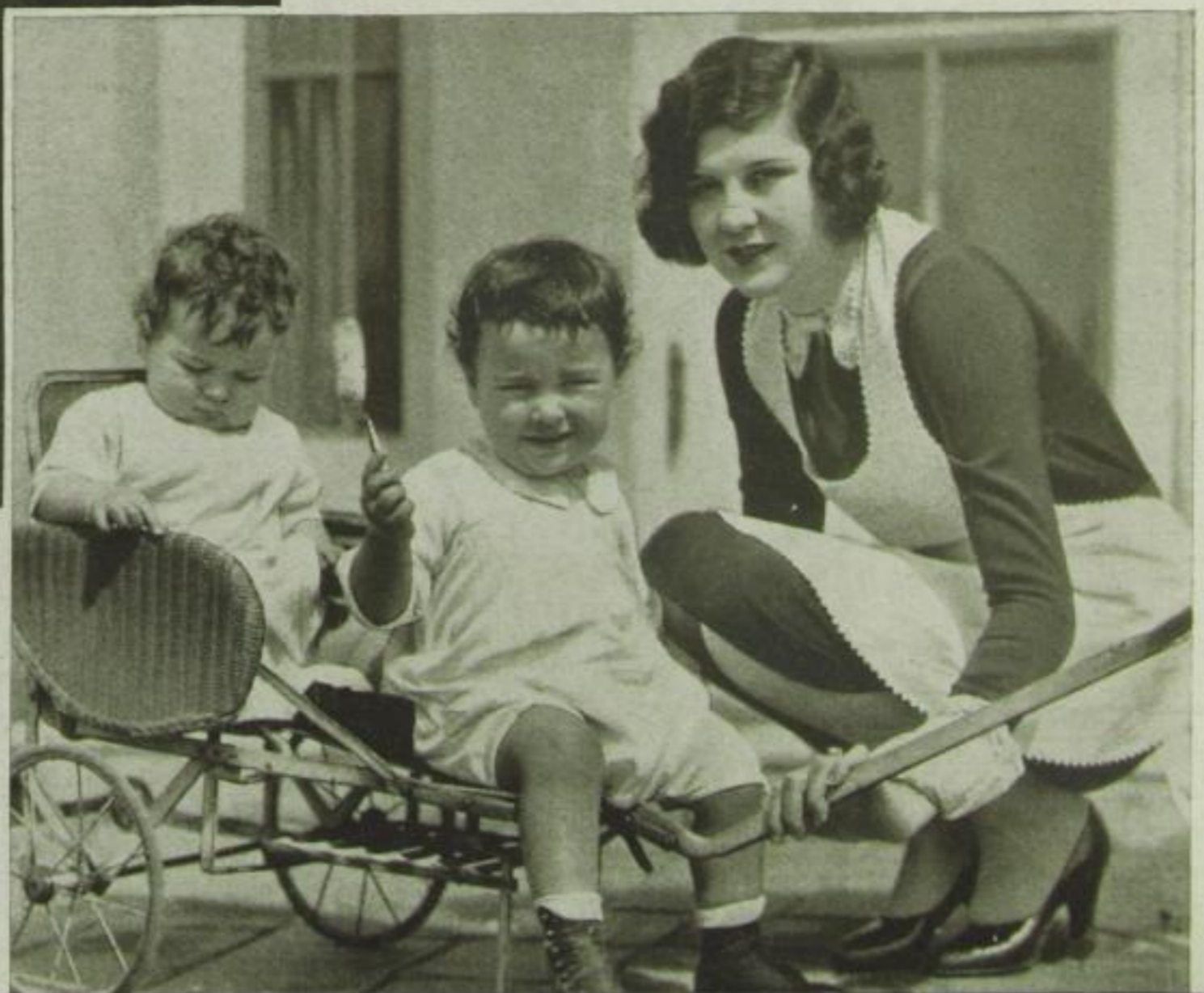


Phot. Eisenstaedt

*Marlene Dietrich mit dem Vamp der gelben Rasse, der schönen Anna May Wong.*

*Frau Grita Chaplin, die Charlie beinahe an den Abgrund gebracht hat. Wer würde es der kinderlieben Mutter ansehen?*

Phot. Unterwood



Elise scheint keine äußeren Reize besessen zu haben. Aber auch Frauen, die zwar jung und schön waren, jedoch das unverzeihliche Unrecht begingen, mit einem Plus an Herzenswärme und Gefühlsadel begabt zu sein, haben Männer „zur Empörung gereizt!“

Die träumerische Louise de la Vallière wollte, so steht es in zeitgenössischen Memoiren, von Ludwig XIV. nichts, verlangte nichts als bloß Liebe. Sie muß ihren Platz an seinem Herzen der Montespan überlassen, die den Sonnenkönig aussaugte, soviel sie konnte: Macht, Geld, Schlösser, Ehren für ihre unehelichen Kinder. Sie scheute sich nicht, die Hilfe der Giftmischerin La Voisin in Anspruch zu nehmen, um Ludwig noch sicherer zu umstricken. Unsere Vamps, zeitgemäß zur Selbständigkeit erzogen, besorgen die Männerumstrickung ohne fremde Hilfe und ebenso sicher.

Am Ende des 17. Jahrhunderts war ein anmutiges zärtliches Geschöpf, Marianna Alcoforado, Nonne in einem Kloster unweit einer portugiesischen Provinzstadt. Ein französischer Offizier, der Marquis de Chamilly, erblickt sie im Vorüberreiten. Sie erwidert seine glühenden Blicke, die pikante Situation entflammt seine Sinne. Seine Sinne entflammen ihr Herz, ein Mißverhältnis, das zwischen Mann und Frau häufig entsteht. Indem sie sich ihm schenkt, setzt sie ihre Sicherheit und ihr Leben aufs Spiel, mehr noch: die ewige Seligkeit. Er verläßt sie. Auf ihre Briefe, die als Denkmal rührender Frauenliebe unter dem Titel „portugiesische Briefe“ in der Literaturgeschichte ihren Platz haben, antwortet er entweder gar nicht oder mit roher Gleichgültigkeit. „Ohne Zweifel würdest du ein Frauenzimmer von größerer Schönheit gefunden haben, mit dem du dir ebensoviel Vergnügen hättest schaffen können, da es dir ja nur um das Größte zu tun ist“,